

NACHHALTIGKEIT



Inhalt

Editorial	03
Unternehmensprofil und Werte	05
Nachhaltigkeit im Fokus	07
BGM: Präventionsangebot für psychische Gesundheit	07
Medizinische Poliklinik	08
Reanimationsgespräche	08
Nachhaltiges KSA – unsere Ziele	10
Unsere drei B	11
Bewahren	12
Befähigen	16
Befolgen	22

Mehr Jahresbericht unter
→ 2025.ksa.ch

Dr. Markus Meier
Chief Executive Officer



Editorial

Tradition verpflichtet. Zukunft gestaltet. Nachhaltigkeit am KSA

Das Kantonsspital Aarau (KSA) lebt die Nachhaltigkeit seit 1887. Seit seiner Gründung sorgt das KSA für eine erstklassige Gesundheitsversorgung der Aargauer Bevölkerung. In dieser Zeit hat das KSA eine Reihe von herausragenden medizinischen Pionierleistungen hervorgebracht. So wurde die weltweit erste Kniearthroskopie am KSA durchgeführt. Auch heute ist der primäre Auftrag des KSA, das Wohlergehen der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Das KSA leistet jedoch nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Gesundheitsversorgung, sondern trägt mit zahlreichen Initiativen dazu bei, die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden sowie der Bevölkerung zu steigern, unter anderem mit der grosszügigen Parkanlage. Wir sind uns gleichzeitig bewusst, dass wir als Spital einen relevanten Ressourcenverbrauch haben und massiv Abfall verursachen.

Als Spital sind wir zudem in einem stark regulierten Umfeld aktiv. Im Sinne der verantwortungsvollen Unternehmensführung und als privat-rechtliche, gemeinnützige Aktiengesellschaft im Alleineigentum des Kantons Aargau sind wir angehalten, die internen und externen Vorgaben einzuhalten. Kurzum: Das KSA ist bestrebt, der Nachhaltigkeit mit ihren drei Säulen Rechnung zu tragen. Wir wollen die natürlichen Ressourcen bewah-

ren (Ökologie); die Gesellschaft befähigen (Soziales) und im Sinne der guten Unternehmensführung interne wie auch externe Vorgaben befolgen (Governance). So resultiert unser 3-B-Ansatz der Nachhaltigkeit – Bewahren, Befähigen und Befolgen. Bewahren bedeutet für uns, die Umwelt zu achten und verantwortungsvoll mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Befähigen steht für die gezielte Förderung unserer Mitarbeitenden, für Offenheit gegenüber neuen Ideen und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung. Befähigen heisst aber auch Chancengleichheit und unser Beitrag an die Gesundheit der Bevölkerung. Befolgen beschreibt unser Handeln im Einklang mit Vorgaben, Werten und Verantwortlichkeiten.

Unsere Mitarbeitenden als Treiber der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit lässt sich nicht primär top down aus strategischen Initiativen verordnen, sondern resultiert aus dem täglichen Engagement unserer Mitarbeitenden. Sie bringen Ideen ein, wie das KSA seinen ökologischen Fussabdruck verringern oder seine Dienstleistungen verbessern kann. Sie melden aber auch angenommene oder eingetretene Missstände im Umgang mit regulatorischen Vorgaben und unterstützen so das KSA als verantwortungsvolles Unternehmen. Gleichzeitig ist es dem KSA ein Anliegen, die Grundlagen zu legen, damit ►

die Ideen der Mitarbeitenden aufgenommen und umgesetzt werden können. Dies im Sinne unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft und mit der Überzeugung, dass Nachhaltigkeit nicht primär Kosten verursacht, sondern Chancen eröffnet. Nachhaltiges Denken fördert die Innovationskraft und das Engagement der Mitarbeitenden und führt langfristig zu besseren Dienstleistungen, Kostenreduktionen und Effizienzsteigerungen.

Zentrale Nachhaltigkeitsprojekte 2025

Als einer der grössten Arbeitgeber im Kanton tragen wir Verantwortung für rund 5000 Mitarbeitende. Diese Verantwortung zeigt sich unter anderem im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), ein Aspekt davon ist



Mitarbeitende im KSA

die psychische Belastung unserer Mitarbeitenden. In Zusammenarbeit mit der Fachperson Psychische Gesundheit bietet das KSA seinen Mitarbeitenden ein professionelles Präventions- und Unterstützungsangebot an. Psychische Probleme sind vielschichtig und können sowohl durch berufliche als auch durch private Belastungen entstehen. Umso wichtiger ist es, ein bedarfsgerechtes und auf das Unternehmen abgestimmtes Angebot bereitzustellen.

Nachhaltigkeit zeigt sich auch in der medizinischen Versorgung. So wurde aus einem konkreten Bedarf heraus und auf Initiative von Mitarbeitenden die Medizinische Poliklinik lanciert. Sie betreut Patientinnen und Patienten nach einem stationären Aufenthalt in der ambulanten Weiterbehandlung, führt dringliche Abklärungen durch und übernimmt eine koordinierende Rolle bei komplexen Fällen mit mehreren beteiligten Fachdisziplinen. Das Team bündelt unterschiedliche Kompetenzen und schätzt die Vielfalt der Aufgaben. Dadurch werden andere Fachbereiche entlastet und Patientinnen und

Patienten profitieren von einer konstanten Ansprechperson entlang des Behandlungsverlaufs – auch über den Spitalaustritt hinaus. Dies trägt zur Reduktion von stationären Wiedereintritten bei und ermöglicht eine effizientere Nutzung der verfügbaren Betten.

Ein weiteres Beispiel für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen ist die Mitwirkung der Medizinischen Universitätsklinik an einer Studie zu strukturierten Reanimationsgesprächen beim Spitaleintritt. Die Ergebnisse zeigen, dass umfassendere Aufklärung erstens einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungsfindung hat, und sich zweitens die Patientinnen und Patienten besser aufgehoben fühlen. Die Studie ist ein gutes Beispiel für klinische Studien am KSA, die einen unmittelbaren Patientennutzen und einen positiven Effekt auf die Behandlungsqualität zum Ziel haben.

Aus wirtschaftlicher Sicht konnte das KSA den Aufwärtstrend der letzten zwei Jahre fortführen. Im Jahr 2025 hat das KSA einen Gewinn von 24 Millionen erwirtschaftet und die EBITDA-Marge verbessert. Damit schaffen wir eine solide Ausgangslage für langfristig nachhaltige Finanzen, insbesondere im Hinblick auf die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen. Ein besonderes Ereignis steht Ende 2026 und Anfang 2027 bevor: Der Bezug des neuen Spitalgebäudes «Dreiklang». Mit dem Neubau werden die bisherigen in vielen Bereichen nicht mehr zeitgemässen Spitalstrukturen durch effiziente Abläufe und nachhaltiges Ressourcenmanagement ersetzt. Der Bezug des Neubaus markiert einen wichtigen Meilenstein für die Weiterentwicklung des KSA, reduziert unseren ökologischen Fussabdruck signifikant und erfüllt mich mit grossem Stolz.

Dr. Markus Meier
Chief Executive Officer

Unternehmensprofil und Werte

Das Kantonsspital Aarau

Das Kantonsspital Aarau, das KSA am Bahnhof in Aarau, das KSA Lenzburg sowie das KSA Frick behandeln jährlich über 33 200 Patientinnen und Patienten stationär sowie rund 688 000 ambulant. An unseren Standorten versorgen wir die Bevölkerung rund um die Uhr mit medizinischen Leistungen, von der Grundversorgung über die spezialisierte bis hin zur hochspezialisierten Medizin. Mit rund 5000 Mitarbeitenden sind wir einer der bedeutendsten Arbeitgeber im Kanton. Das KSA wurde im Jahr 2004 als gemeinnützige Aktiengesellschaft konstituiert

und ist im Eigentum des Kantons Aargau. Der Kanton legt seine strategischen Interessen am KSA in einer Eigentümerstrategie fest. Diese ist eingebettet in die gesundheitspolitische Gesamtplanung (GGpl) des Kantons. Darauf aufbauend, verabschiedet das KSA eine Unternehmensstrategie, in welcher festgelegt ist, wie sich das Unternehmen im Rahmen der regulatorischen Vorgaben von Bund und Kanton sowie der Eigentümerstrategie in seinem Marktumfeld bewegt.

«DRIVE» – unsere Werte

Das oberste Ziel unserer Arbeit ist, die Gesundheit der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten zu fördern. Neben der fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft ist es dabei auch wichtig, dass sich unser Verhalten an klaren Werten orientiert. Diese Werte betreffen die Beziehungen zu den Patientinnen und Patienten, den Arbeitskolleginnen und -kollegen, den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten sowie

Drittpersonen wie Lieferantinnen und Lieferanten oder weitere Stakeholder. Indem die Werte (vor-)gelebt und eingefordert werden, etabliert und erneuert sich eine gute Unternehmenskultur als Basis für ein erfolgreiches KSA – ein KSA mit Drive. Folgende fünf Werte sind im KSA-Service- und -Verhaltensleitbild festgehalten:



dialogorientiert



respektvoll



initiativ



verantwortungsvoll



empathisch

Die KSA-Strategie 2025+ basiert auf fünf gleichgewichteten Prinzipien.



Strategie

Das KSA verfolgt mit der Strategie 2025+ das Ziel, eine erstklassige Gesundheitsversorgung sicherzustellen, die sowohl qualitativ hochwertig als auch wirtschaftlich tragfähig ist. Durch ein patientenzentriertes Angebot, auf die moderne Infrastruktur angepasste Prozesse und finanziell nachhaltige Führung stärkt das KSA seine Rolle als führendes Zentrumsspital im Kanton Aargau und der Schweiz und erreicht die vom Eigentümer geforderte, für einen nachhaltigen Betrieb erforderlichen EBITDA-Margen. Die Versorgungssicherheit der Bevölkerung wird dabei auch mittels gezielter Kooperationen abgedeckt. Eine umsetzungsorientierte und gleichwohl wertschätzende Unternehmenskultur sichert das Erreichen dieser Ziele.

Die Strategie 2025+ basiert auf den fünf gleichgewichteten KSA-Prinzipien:

- **Patientenfokus:** Die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten stehen im Mittelpunkt aller Entscheidungen. Die Versorgungsqualität wird durch ein gelebtes Qualitätsmanagement, kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen, bedarfsgerechte Infrastrukturen und digitale Lösungen laufend verbessert. Das KSA erachtet die kantonalen Vorgaben als Mindestziel, verfolgt jedoch einen «best-in-class»-Ansatz (im oberen Viertel der Referenzspitäler gemäss dem nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken in der Schweiz (ANQ)).
- **Personalorientierung:** Eine wertschätzende Unternehmenskultur, gezielte Personalentwicklung und moderne Arbeitsbedingungen helfen, Fachkräfte als

wichtigste Unternehmensressourcen zu gewinnen, zu entwickeln und langfristig zu binden. Damit wird das KSA als attraktiver und wertschätzender Arbeitgeber wahrgenommen.

- **Prosperität:** Effizienzsteigerungen und gezielte Investitionen sichern die Ziel-EBITDA-Marge von zehn Prozent und damit die wirtschaftliche Stabilität. Ein umfassendes Sanierungsprogramm, optimierte Unternehmensprozesse und ein erfolgreicher Bezug des Neubaus tragen zur langfristigen Rentabilität bei.
- **Positionierung:** Als führendes Zentrumsspital sichert das KSA die umfassende 24/7-Versorgung der Bevölkerung und positioniert sich mit einer klaren Angebotsstrategie am Markt. Gleichzeitig kann das KSA weder den gesamten Patient Journey abdecken noch das integrale medizinische Leistungsspektrum anbieten. Durch strategische Partnerschaften mit anderen Spitälern, niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und weiteren Gesundheitsakteuren wird eine integrierte Versorgung gefördert, zum Wohl der Patientinnen und Patienten und im Sinne einer Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen insgesamt.
- **Perspektive:** Mit anwendungsorientierter Forschung und Weiterbildung sorgen wir für die bestmögliche Behandlung der Patientinnen und Patienten, gestalten die Medizin der Zukunft mit und bieten unseren Mitarbeitenden eine stimulierende Arbeit.

Nachhaltigkeit im Fokus

Betriebliches Gesundheitsmanagement – Präventionsangebot für psychische Gesundheit

Psychische Belastungen sind individuell und können unterschiedliche Ursachen haben. Sie entstehen zum Beispiel durch besondere Herausforderungen am Arbeitsplatz oder durch private Umstände und Ereignisse. Diese Vielschichtigkeit macht es besonders wichtig, ein bedarfsgerechtes und auf das Unternehmen abgestimmtes Unterstützungsangebot bereitzustellen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) bietet das KSA ein professionelles Unterstützungsangebot an. Es richtet sich an alle Berufsgruppen und ist für die Mitarbeitenden kostenlos.

Das interne Angebot umfasst eine Sofortunterstützung über die betriebsinterne Hotline und weiterführende Gesprächsangebote, die von einem

internen Beratungsteam begleitet werden. Mitarbeitende können sich dort kurzfristig und unkompliziert melden – sei es für Folgegespräche mit der Fachexpertin Psychische Gesundheit oder für eine weiterführende Vermittlung an interne oder externe Fachpersonen und Institutionen.

Eine erste Bilanz zeigt: Das Angebot wird rege genutzt und von Mitarbeitenden unterschiedlichster Berufsgruppen geschätzt und weiterempfohlen. Die zeitnahe Unterstützung ermöglicht es, betroffene Mitarbeitende frühzeitig zu erreichen und zu begleiten. Das Präventionsangebot wird von Mitarbeitenden, Führungskräften und Fachpersonen als unterstützend wahrgenommen und trägt zur Stärkung der Mitarbeitendenbindung bei.





Effizientere Nutzung der Kapazitäten dank der Medizinischen Poliklinik

Seit Herbst 2022 hat sich die Medizinische Poliklinik (MedPol) als Ambulatorium der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Hausarztmedizin erfolgreich etabliert. Sie entstand aus einem klaren Bedarf: Das Team betreut Patientinnen und Patienten vor und nach einem stationären Aufenthalt, nach Vorstellung im Notfallzentrum, auf Zuweisung bei dringlichen Abklärungen unklarer Krankheitsbilder sowie als koordinierende Anlaufstelle bei komplexen interdisziplinären Fällen.

Die Poliklinik entlastet das Spital und die Zuweisenden, wirkt als koordinierende Ansprechpartnerin für Patientinnen und Patienten und gewährleistet eine

kontinuierliche Versorgung, auch nach dem Austritt. Dadurch werden Wiedereintritte reduziert, Notfallstationen und andere Fachdisziplinen spürbar entlastet und stationäre Betten stehen schneller wieder für andere Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Das Angebot trägt zu einer effizienten Nutzung der vorhandenen Ressourcen, zu einer höheren Versorgungsqualität und zu nachhaltigeren organisatorischen Strukturen am KSA bei.

Reanimationsgespräche im Spital – gemeinsame Entscheidungsfindung durch bessere Aufklärung

Die vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderte CLEAR-Studie, an der die Medizinische Universitätsklinik des KSA mitgewirkt hat, wurde unter der Leitung von Prof. Sabina Hunziker (Universitätsspital Basel) durchgeführt und unter-

suchte die Wirkung strukturierter Reanimationsgespräche im Spital. Die Ergebnisse zeigen, dass der Informationsstand einen wesentlichen Einfluss auf Entscheidungen hat: Wenig aufgeklärte Patientinnen und Patienten wünschen in 61 Prozent der Fälle eine Reanimation, während dieser Anteil bei gut aufgeklärten Personen auf 51 Prozent sinkt.

Auf dieser Grundlage wurde eine App zur digitalen Entscheidungshilfe entwickelt, die Ärztinnen und Ärzte Schritt für Schritt durch das Reanimationsgespräch leitet. Sie stellt Risiken mit visuellen Darstellungen und Bildmaterial zur Nachstellung möglicher Situationen anschaulich dar, was die Beratung und das Verständnis der Patientinnen und Patienten verbessert.

Strukturierte Reanimationsgespräche fördern eine gemeinsame Entscheidungsfindung und unterstützen eine nachhaltige Versorgung, da medizinische Massnahmen gezielter und ressourcenschonender eingesetzt werden.


51 %

der gut aufgeklärten
Personen wünschen eine
Reanimation

Gelebte Nachhaltigkeit am KSA

Bewahren steht für Ökologie, Befähigen für Soziales und Befolgen für eine verantwortungsvolle Governance.



Nachhaltiges KSA – unsere Ziele

Unsere Umweltziele



CO₂-Emissionen: Schaffen einer Datenlage als Basis für effektive Zieldefinition bis 2027



Gesamtenergiebedarf Wärme/Kälte reduziert sich bis 2035 um über 1/3



Ausbau Photovoltaik auf Dachflächen des KSA: Solarkraftwerk mit Leistung von 1430 kWp erzeugt 1,4 GWh Solarenergie pro Jahr. Damit werden bis 2026 rund zehn Prozent des Eigenbedarfs des KSA mit erneuerbarer Energie versorgt.



Umstellung aller Gebäude auf Fernwärme bis 2030

Als nachhaltiges Unternehmen bieten wir unseren Patientinnen und Patienten in allen Lebensphasen qualitativ hochwertige Spitzenmedizin und schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeitenden. Wir pflegen einen bewussten und respektvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und tragen damit zu einem langfristigen und nachhaltigen Erfolg des KSA bei.

Wir verpflichten uns zu hohen ethischen Praktiken und Verhaltensstandards, betreiben ein effektives Risikomanagement und sind stets bestrebt, unser Handeln verantwortlich nach wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kriterien auszurichten, zu überwachen und zu steuern. Wir möchten unsere Umwelt weitestgehend schützen und unsere Auswirkungen auf diese wo immer möglich minimieren.

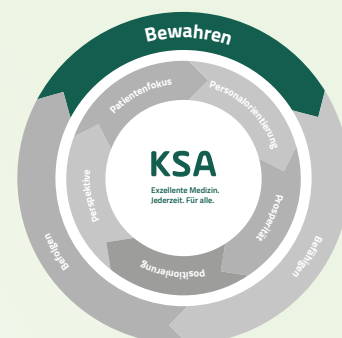
Unsere drei B

vorhandenen Ressourcen umzugehen. Befähigen steht für die gezielte Förderung unserer Mitarbeitenden, für Offenheit gegenüber neuen Ideen und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung. Befähigen heisst aber auch Chancengleichheit und unser Beitrag an die Gesundheit der Bevölkerung. Befolgen beschreibt unser Handeln im Einklang mit Vorgaben, Werten und Verantwortlichkeiten. Welche Themenbereiche für uns wesentlich sind, und unter welcher Säule der Nachhaltigkeit wir sie einordnen, zeigt die folgende Tabelle:

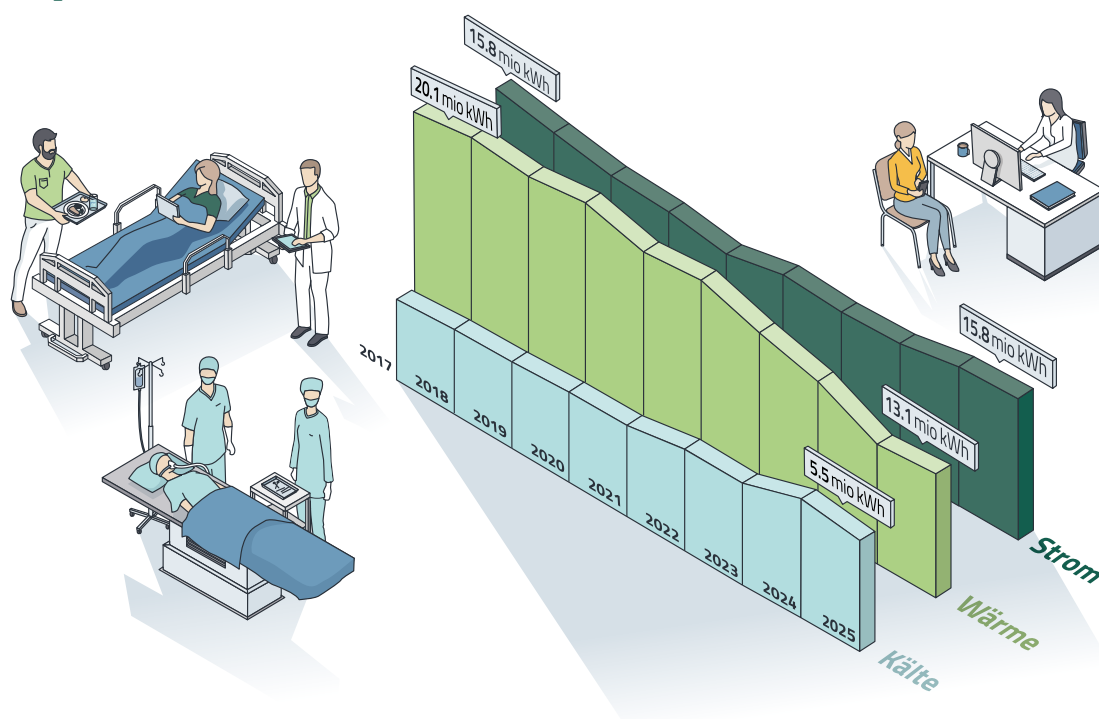
Bewahren					Befähigen								Befolgen					
Ökologie					Soziales								Governance					
Klimawandel und Treibhausgase		Umweltchancen		Ökologische Vielfalt	Abfall	Sozial- und Arbeitnehmendebelange				Produkt- und Dienstleistungsverantwortung		Vernetzung und Gesundheit		Ethik	Unternehmensführung			
CO ₂ -Ausstoß	Risiko durch Klimawandel	Chancen im Bereich der sauberen Technologie		Biodiversität und Landnutzung	Entsorgung (komplette Abfallentsorgung inkl. Sonderabfälle)	Diversität	Gesundheit und Sicherheit	Förderung und Entwicklung der Mitarbeitenden	Arbeitsbedingungen	Engagement in Lehre und Forschung	Versicherung von Gesundheits- und demografischen Risiken	Datenschutz und Sicherheit	Produktsicherheit und -qualität	Zugang und Sicherstellung der Kommunikation	Zugang zur Gesundheitsversorgung	Ethik und verantwortungsbewusstes Handeln	Reporting und Finanzbuchführung	Governance-Struktur

Bewahren

(Ökologie)



CO₂-Emissionen 2025



Der Wärmeverbrauch sank auf rund 13,1 Mio. kWh (2024: 15,1 Mio. kWh).

Dennoch lagen die gesamten CO₂-Emissionen mit rund 2526 t CO₂eq weiterhin leicht über dem Vorjahr (2471 t CO₂eq) und damit auf dem Niveau von 2023 (2513 t CO₂eq). Hauptverursacherin des CO₂-Ausstosses beim KSA bleibt die Fernwärme, die zu 55 Prozent aus Kehrlichtverbrennung stammt. Der Wärmeverbrauch verursachte 2025 rund 1906 t CO₂eq und hat damit weiterhin den grössten Einfluss auf die Gesamtemissionen.

Der Stromverbrauch lag 2025 bei rund 15,8 Mio. kWh und verursachte etwa 237 t CO₂eq. Der Kältebedarf betrug rund 5,5 Mio. kWh bei Emissionen von rund 9 t CO₂eq. Die Emissionen aus Gas-, Öl und Treibstoffverbrauch beliefen sich 2025 auf insgesamt rund 374 t CO₂eq.

Es zeigt sich, dass die Entwicklung der CO₂-Emissionen weiterhin primär durch die Wärmeversorgung bestimmt wird, während Strom, Kälte und Treibstoffe auf einem stabilen Niveau verbleiben.

Photovoltaikanlagen


586 105

kWh Strom wurde im
Jahr 2025 produziert

Im Jahr 2025 wurde erstmals über ein ganzes Jahr hinweg erneuerbarer Strom aus den auf den Dächern installierten Photovoltaikanlagen erzeugt. Die Anlagen auf den Dächern des Neubaus «Dreiklang», der Labormedizin und Pathologie, des Therapiezentrums, der Energiezentrale sowie des Rettungstützpunkts produzierten 586 105 kWh Strom. Somit konnte der Bezug des Netzstromes reduziert werden.



Fokus Natur: Park der Begegnung

Im Zuge des geplanten Neubaus wird auch die bestehende Parkanlage umfassend weiterentwickelt und vergrössert. Bis zur Umsetzung dieser Massnahmen bietet der heutige Park Lebensräume für verschiedene Pflanzen- und Tierarten. Bereits seit 2015 setzt das KSA gemeinsam mit Jardin Suisse sowie der Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau Massnahmen zur Unterstützung von Flora und Fauna um. Dabei kommen Naturmodule zum Einsatz und es werden vorwiegend einheimische, standortgerechte Pflanzenarten verwendet.

Konkret umfasst die ökologische Aufwertung unter anderem neu angelegte Staudenflächen mit Farnen, Gräsern und Sukkulenteen im Bereich der Häuser 17 und 18 sowie entlang der neuen Mauer beim Restaurant «time out» auf rund 690 m². Ergänzt werden diese durch extensive Magerwiesen-, Rasen- und ökologische Wiesenflächen mit insgesamt rund 53 000 m², die lediglich zweimal jährlich

geschnitten werden. Verschiedene Naturmodule wie Insektenhotels, Igelhaufen sowie Stein- und Asthaufen wurden aufgestellt, um Lebensräume für Kleintiere zu bieten. Zusätzlich wurden 35 Nistkästen der Vogelwarte Sempach, gefertigt von der Stiftung Brändi Sursee, installiert.

Weitere Massnahmen umfassen die Umpflanzung von 35 Birken aus dem Bereich des Gebäudes Labormedizin und Pathologie (Haus 2) sowie die Verpflanzung von sieben Bäumen und 35 Sträuchern aus dem Bauhof. Entlang des Schlangenwegs beim Haus 2 sowie in der Süd- und Nordallee wurden insgesamt 56 Bäume und 35 Sträucher neu gepflanzt und durch 21 Meilenstein- und Patenschaftsbäume ergänzt. Mehrere Staudenflächen an verschiedenen Standorten wurden neu angelegt oder erweitert. Seit 2025 werden fixe Staudenrabatten eingeführt, wodurch der jährliche Wechsel von Sommerrabatten entfällt.



Generalrevision aller Pflegebetten

Seit März 2025 ist die Firma Völker im KSA mit der vollständigen Revision der Patientenbetten beauftragt. Die Betten werden für eine Generalüberholung zerlegt, gereinigt und gemäss definierten Vorgaben gezielt instand gesetzt, wobei nur technisch oder funktional notwendige Komponenten ersetzt


650
Betten kontrolliert
und revidiert

werden. Anschliessend werden sie wieder zusammengebaut und einer umfassenden technischen Kontrolle unterzogen. Insgesamt werden so innerhalb von zwei Jahren rund 650 Betten revidiert. Durch das strukturierte Vorgehen wird die bestehende Substanz der Betten weiter genutzt und die Anzahl der neuen Betten reduziert, wodurch eine



weitere Nutzung der Betten über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren ermöglicht wird, ohne Abstriche bei Sicherheit, Funktionalität oder Hygiene.

Die Betten zeichnen sich durch ein zeitloses Design aus und kommen auch im Neubau «Dreiklang» zum Einsatz. Dank ihrer robusten mechanischen Bauweise eignen sie sich für die Reinigung in der zukünftigen automatischen Waschanlage.

19 000 Medikamentenbecher eingespart



In der Nephrologie/Dialyse konnten durch Anpassungen in den täglichen Abläufen jährlich rund 19 000 Medikamentenbecher eingespart werden. Die Tablettenabgabe erfolgt heute in Blistern oder auf Servietten. Abläufe, Prozesse und die Bewirt-

schaftung der Abteilung werden kontinuierlich auf Verbesserungspotenzial überprüft. Gleichzeitig wird das Personal gezielt für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert, wodurch laufend neue Ideen und Vorschläge für weitere Optimierungen entstehen.

Bewährtes bewahren: Stühle und Kunstwerke auf dem Weg in den «Dreiklang»

Viele der Möbel im KSA haben ein zeitloses Design und eine stabile Bauweise, sind jedoch in die Jahre gekommen und entsprechend abgenutzt. Bis zum Umzug in den «Dreiklang» werden insgesamt 1250 Stühle durch die KSA-Baugruppe für den Weiter Einsatz restauriert. Das ist nachhaltig und kostengünstiger. Die 500 Stühle aus dem Restaurant «time out» werden bis Sommer 2026 gestaffelt eingezogen, aufbereitet, neu lackiert und wieder eingesetzt. In Wartebereichen und Patientenzimmern der Häuser 1 und 7 werden rund 750 weitere Stühle abgeholt und restauriert. Während der Aufbereitungen stellt das Projektteam im «time

out» und in den Wartezonen Ersatzstühle aus dem Lager bereit. Zusätzlich konnten von der Allianz Versicherung kostenfrei 140 Stühle übernommen werden, die im Haus 3 eingesetzt werden, damit der «Dreiklang» mit passenden «alten» Stühlen ausgestattet ist.


1250
Stühle werden
wieder aufbereitet

Zudem werden 1300 Kunstwerke aus dem KSA-Bestand im «Dreiklang» wiedereingesetzt. Sie werden vorgängig gereinigt, bei Bedarf restauriert und für den Umzug vorbereitet. Die Bilder wurden ab Sommer 2025 gestaffelt eingezogen und in den Räumen, welche patientenorientiert sind, durch Platzhalter ersetzt.



Nachhaltige Einweg-Patientenkleidung aus Baumwolle

Am KSA wird in den Abteilungen Urologie und Radiologie nachhaltige Einweg-Patientenkleidung aus 100 Prozent Baumwolle eingesetzt. Dabei handelt es sich um ein Medizinprodukt nach MDR (Medizinprodukteverordnung).

Nach der Nutzung wird die Kleidung gesammelt, abgeholt und in einer spezialisierten Recyclinganlage aufbereitet. Die wiedergewonnenen Materialien können anschliessend unter anderem erneut in der

Textilproduktion verwendet werden. Im Vergleich zu synthetischen Materialien wie Polypropylen ist Baumwolle vollständig biologisch abbaubar und lässt sich leichter und öfter wiederverwerten. Durch die Verwendung nachhaltiger Einwegkleidung kann der Anteil nicht abbaubarer Abfälle


25 000
Kleidungsstücke werden
pro Jahr recycelt



verringert werden. Am KSA werden pro Jahr zirka 25 000 Kleidungsstücke eingesetzt, was 7,5 Tonnen entspricht.

Die Umstellung ersetzt die bisher eingesetzte Einwegkleidung, die nicht biologisch abbaubar ist. Ziel ist es, den Materialkreislauf zu schliessen und Rohstoffe gezielt erneut zu nutzen (sogenanntes Upcycling). Die Patientenkleidung erfüllt die gleichen Anforderungen an Hygiene und Sicherheit wie herkömmliche Einwegprodukte.

Verbesserte ÖV-Anbindung unterstützt Mobilitätskonzept

Die öffentliche Verkehrsanbindung des KSA wurde mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2025 verbessert. Im Rahmen eines dreijährigen Testbetriebs fährt der Bus ab Bahnhof Aarau das KSA neu alle 15 Minuten statt wie bisher im 30-Minuten-Takt an. Der 15-Minuten-Takt gilt auch in der Nebenverkehrszeit, gestützt auf einen Beschluss des Einwohnerrats aus dem Jahr 2024. Seit 2026 ist das KSA zusätzlich mit mehreren Buslinien im 7,5-Minuten-Takt erreichbar.

Die dichtere Anbindung erleichtert den Zugang zum Spital für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende sowie Besuchende und erhöht die Attraktivität der Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Damit unterstützt die Massnahme das Mobilitätskonzept des KSA, das auf eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf nachhaltigere Verkehrsmittel abzielt. Durch die verbesserte Erreichbarkeit wird eine Reduktion des Autoverkehrs angestrebt, was zu geringeren CO₂-Emissionen und einer Entlastung der umliegenden Quartiere beitragen kann.

Ergänzend zur verbesserten ÖV-Anbindung stellt das KSA Mitarbeitenden mit Nachtschicht-Ende zwischen 24.00 und 06.00 Uhr aus Sicherheitsgründen ein Nachttaxi zur Verfügung. Dieses Angebot gilt gegen einen Unkostenbeitrag von 5 Franken im Stadtgebiet und 10 Franken im Grossraum Aarau.



Verbesserung der Patientenversorgung durch gezielte Ernährungstherapie

Mit der Weiterführung der EFFORT-II-Studie trägt das KSA dazu bei, die Behandlung von Patientinnen und Patienten langfristig zu verbessern. Die vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützte Studie untersucht, ob eine gezielte Ernährungstherapie nach dem Spitalaustritt die Gesundheit und Überlebenschancen von Menschen mit Mangelernährung verbessern kann. Der Fokus liegt dabei auf älteren und chronisch kranken Patientinnen und Patienten, die besonders häufig von Gewichtsverlust und Nährstoffmangel betroffen sind. Bereits eine frühere Studie zeigt-



te, dass individuell angepasste Ernährung im Spital den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen kann. EFFORT II setzt hier an und schliesst eine wichtige Versorgungslücke nach dem Austritt aus dem Spital. Gemeinsam mit neun Schweizer Spitälern werden neue Erkenntnisse gewonnen, die helfen sollen, die Behandlung besser auf die Bedürfnisse der Betroffenen abzustimmen. Damit stärkt das KSA die Qualität der Patientenversorgung und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur sozialen und medizinischen Qualität der Gesundheitsversorgung.

Digitale Systeme zur Vermeidung von Medikationsfehlern

Mit dem KPHARM-System setzt das KSA auf innovative digitale Lösungen, um die Sicherheit der Patientinnen und Patienten zu erhöhen. Das intelligente System unterstützt Ärztinnen und Ärzte dabei, Medikationsverordnungen im Spitalalltag zu überprüfen und mögliche Fehler frühzeitig zu erkennen. Dazu analysiert KPHARM laufend relevante Patientendaten aus der elektronischen Krankengeschichte, wie aktuelle Medikamente, Laborwerte oder die Nierenfunktion, und weist gezielt auf potenzielle Risiken hin. So können unter anderem falsche Dosierungen, problematische

Medikamentenkombinationen oder doppelte Verordnungen vermieden werden. Erste Auswertungen zeigen, dass das System bereits deutliche Verbesserungen erzielt: Bestimmte Doppelverordnungen konnten erheblich reduziert werden und ein grosser Teil der Meldungen wird von den behandelnden Ärztinnen und Ärzten übernommen. Damit leistet KPHARM einen wichtigen Beitrag zur Patientensicherheit, zur Qualität der medizinischen Versorgung und zu einem verantwortungsvollen Einsatz medizinischer Ressourcen, der Patientensicherheit und Versorgungsqualität stärkt.

Medical Summer School

Seit 2015 bietet das KSA die Medical Summer School an. Während zweier Tage erwerben Teilnehmende wichtige berufsrelevante Fähigkeiten und erhalten einen praxisnahen Einblick in den medizinischen Berufsalltag. Das Programm wird von erfahrenen Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegefachpersonen aus verschiedenen Fachbereichen des KSA, von Partnerspitälern und weiteren Institutionen durchgeführt. Ziel der Medical Summer School ist es, junge Talente früh für den medizinischen Beruf zu begeistern. Mit dem Engagement geht das KSA einen innovativen Weg in der Nachwuchsförderung und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte im Gesundheitswesen.





Erfolgreiche Rezertifizierung der Kita KSA

Im Juli 2025 wurde die Kindertagesstätte (Kita) KSA erneut erfolgreich rezertifiziert und erfüllt weiterhin die Anforderungen des Qualitätslabels «Quali-Kita». Damit trägt sie das Label im 13. Jahr in Folge und ist in dieser Grössenordnung die einzige Kita in der Deutschschweiz mit einer nahtlosen Rezertifizierung. Als qualitätsaffine Einrichtung stellt sich die Kita regelmässig externen Audits und misst der kontinuierlichen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit eine hohe Bedeutung bei. Die bestandene Rezertifizierung bestätigt, dass die Kita konsequent an ihren Standards arbeitet und Qualität in der frühkindlichen Bildung bewusst ge-

staltet. Der Zertifizierungsprozess umfasste unter anderem die Überprüfung der pädagogischen Arbeit, der Dokumentation und der Alltagsgestaltung. Mitarbeitende waren aktiv in die Vorbereitung und Umsetzung eingebunden, speziell in Reflexions- und Fortbildungsprozessen. Der gemeinsame Einsatz des Teams war entscheidend für das erfolgreiche Ergebnis. Die erneute Rezertifizierung stärkt die professionelle Ausrichtung der Kita KSA und schafft Vertrauen bei Kindern, Familien und Mitarbeitenden. Gleichzeitig ist sie Ansporn, auch künftig mit Engagement, Teamgeist und hoher Professionalität an der pädagogischen Qualität zu arbeiten.



13. Jahr
Jahr in Folge rezertifiziert

Nachhaltiges Lernen in der Kita KSA – REMIDA

Die Kita des KSA hat ein neues, nachhaltigkeitsorientiertes Projekt gestartet: REMIDA. Inspiriert von REMIDA aus Reggio Emilia, lernen die Kinder, wiederverwendbare Materialien kreativ zu nutzen. Ziel ist, REMIDA als festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit zu etablieren.

Die Kinder konstruieren und gestalten eigene Kunstwerke und entwickeln Fantasie, Problemlösekompetenz sowie Feinmotorik. Gleichzeitig erleben sie Nachhaltigkeit aktiv, indem sie sehen, dass aus vermeintlichem Abfall Wertvolles entstehen kann. Das Projekt fördert kreativ-experimentelle Lernprozesse und stärkt spielerisch die Kompetenzentwicklung der Kinder.

Inklusion

Das KSA unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen beim Einstieg ins Berufsleben. Ein Beispiel ist Lisa, die trotz einer starken Sehbeeinträchtigung von rund fünf Prozent eigenständig arbeiten möchte. Nach ihrer kaufmännischen Ausbildung stiess sie zunächst auf Vorurteile und fehlende Unterstützung: Hilfsmittel durften nicht eingesetzt werden, ein Praktikum in einer Bank musste vorzeitig beendet werden. Lisa absolvierte ein sechsmonatiges Praktikum im Stationssekretariat der Frauenklinik. Die Tätigkeit wurde nach einer Evaluationsphase an ihre Möglichkeiten angepasst. Sie übernahm vielfälti-



ge Aufgaben, nutzte moderne Hilfsmittel und wurde von ihrer Assistenzhündin Hira begleitet. Das Praktikum vermittelte Lisa konkrete berufliche Erfahrungen und zeigt, dass gezielte Anpassungen und Betreuung die Inklusion am Arbeitsplatz ermöglichen.

Gewalt im Spital

Gewalt stellt eine zunehmende Herausforderung im Gesundheitswesen dar und gehört leider auch im KSA zum Alltag. Mehrmals täglich ist der Sicherheitsdienst gefordert, um in angespannten oder eskalierenden Situationen zu intervenieren. Besonders in sensiblen Bereichen wie der Notaufnahme kommt es häufig zu aggressivem Verhalten. Der Sicherheitsdienst übernimmt eine zentrale Rolle

bei der Gewährleistung eines sicheren Arbeits- und Behandlungsumfelds. Durch seine Präsenz, schnelle Reaktionsfähigkeit und Deeskalationskompetenz trägt er zur Prävention von Gewaltereignissen bei. Ein freundliches, aber bestimmtes Auftreten hilft, Konflikte frühzeitig zu entschärfen und Eskalationen zu vermeiden.



Betriebliches Case Management

Seit Ende 2024 bietet das KSA im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements seinen Mitarbeitenden ein internes betriebliches Case Management an. Eine Fachexpertin begleitet dabei Mitarbeitende, insbesondere bei Langzeitausenzen, individuell, zeitnah und wertschätzend. Das Angebot hat sich sehr gut etabliert und stellt die einzelnen Mitarbeitenden in den Mittelpunkt.

Die Mitarbeitenden erfahren eine strukturierte, transparente und bedarfsgerechte Begleitung, die Klarheit, Sicherheit und Orientierung schafft. Der koordinierte und kontinuierliche Einbezug von Führungspersonen, HR sowie internen und externen Fachstellen gewährleistet eine abgestimmte und



nachhaltige Unterstützung. Die Case Managerin wirkt dabei als neutrale Ansprechperson und begleitet den Prozess mit klaren Abläufen und einer unterstützenden Rolle.

Das betriebliche Case Management leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Arbeitsplatzfähigkeit, zur nachhaltigen Wiedereingliederung und zur Mitarbeitendenbindung. Gleichzeitig stärkt es die soziale Nachhaltigkeit und die Arbeitgeberattraktivität des KSA.

UKBB und KSA arbeiten in der Kinderonkologie und Neuropädiatrie enger zusammen

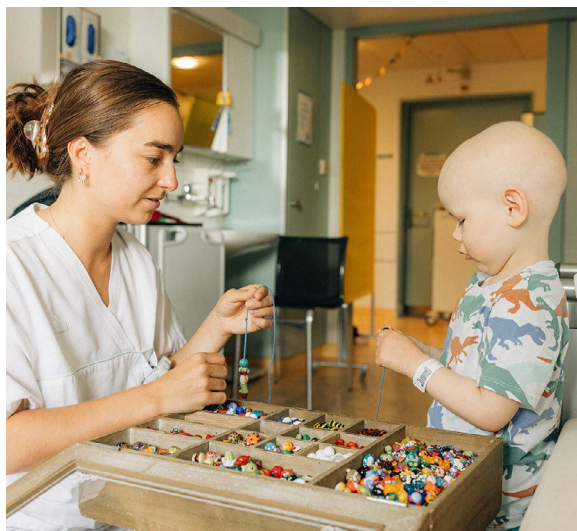
Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) und das Kinderspital des KSA schaffen in den beiden Bereichen Onkologie, Neuro- und Entwicklungspädiatrie eine gemeinsame, standortübergreifende medizinische Leitung. Die Kooperation stärkt die wohnortnahe Kinder- und Jugendmedizin in höchster Qualität.

Neu wird in den Bereichen Pädiatrische Onkologie sowie Neuro- und Entwicklungspädiatrie je ein Chefarzt standortübergreifend die medizinische Leitung übernehmen. Die Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen profitieren in vielerlei Hinsicht von dieser Kooperation: Die Bündelung der Ressourcen sichert die medizinische

Versorgung in höchster Qualität möglichst nahe am Wohnort der Patientinnen und Patienten. Durch die Anbindung an die Universität Basel stärkt die Kooperation nicht nur den Forschungsstandort Nordwestschweiz, sondern ermöglicht medizinische Behandlungen auf dem neusten Stand der Forschung. Für die Angehörigen bedeutet das konkret: weniger Wege, hohe Behandlungsqualität, mehr Sicherheit und klare Ansprechpartner.

Durch die Kooperation stärken das UKBB und das KSA auch ihre Attraktivität als Arbeitgeber und als Ausbildungsspitäler und beugen damit dem Fachkräftemangel vor. Dieser ist insbesondere für Kinderspitäler eine grosse Herausforderung. Der Konkurrenzkampf unter den Spitälern um renommierte Expertinnen und Experten sowie um den medizinischen Nachwuchs gefährdet langfristig eine wohnortnahe und qualitativ höchststehende pädiatrische Gesundheitsversorgung auch in der Nordwestschweiz.

Das UKBB und das KSA sehen in der Zusammenarbeit eine vernünftige und wegweisende Massnahme für die Qualitätssicherung und gegen den Fachkräftemangel. Davon erhoffen sich beide Institutionen für den Spitalbetrieb einen Effizienzgewinn durch Synergien. Gleichzeitig wird die universitäre Ausbildung in den Bereichen Onkologie und Neuropädiatrie gestärkt.



Nutzen der Vorsorgeuntersuchungen bei Prostatakrebs analysiert

Die europaweit durchgeführte Langzeitstudie wurde im Herbst 2025 in einer der bedeutendsten Fachpublikationen in der Medizin, dem «New England Journal of Medicine», veröffentlicht. Die Kernerkenntnis: Prostatakrebs-Screening senkt die Sterblichkeit, also das Risiko, an Prostatakrebs zu sterben. Zu diesem Schluss kamen die Forschenden bereits 2009 auf Basis von Erstauswertungen. Nun hat dieselbe Forschungsgruppe gezeigt, dass diese Aussage auch langfristig, also auch mehr als zwanzig Jahre nach Beginn der Studie, weiterhin gilt. Die Forschenden untersuchten Daten von über 160 000 Männern aus acht europäischen Ländern. Darunter waren 10 000 Männer aus dem Kanton Aargau, welche durch die Urologische Klinik des KSA sowie Hausärztinnen und Hausärzte untersucht und nachkontrolliert wurden. Die Studie vergleicht seit 1995 die Sterblichkeit von Männern ohne Screening mit der Sterblichkeit von Männern, die sich einem Prostatakrebs-Screening unterzogen haben. Beim Screening wird der PSA-Wert (Prostata Spezifisches Antigen) im Blut gemessen. Je höher der Wert, desto grösser kann das Risiko für Prostatakrebs sein. Die Langzeitstudie

ermöglicht eine lange Nachbeobachtungszeit, was wichtig ist, um die nachhaltige Wirkung der Vorsorgeuntersuchung zu beurteilen. Resultat: Screening reduziert die Sterblichkeit an Prostatakrebs um über einen Fünftel. Screenings sind also sinnvoll, bergen aber auch das Risiko unnötiger Krebsdiagnosen und Behandlungen. Das zeigte die Studie ebenfalls. Denn: Ein erhöhter PSA-Wert heisst nicht automatisch, dass die Betroffenen Krebs haben, welcher zu Problemen führen wird. In Zahlen: Im Vergleich zur klinischen Praxis kommt es pro 1000 gescreente Männer im Durchschnitt zu 27 zusätzlichen Krebsdiagnosen. Davon hat etwa die Hälfte der Männer Tumore, die sehr wahrscheinlich nie behandelt werden müssen. Die Urologie KSA hat durch diese Studie einen Risikorechner für die Prostatakrebs-Früherkennung entwickelt. Damit können die Männer mit einem relevanten Prostatakrebsrisiko besser identifiziert und unnötige Abklärungen und Behandlungen reduziert werden. Das bedeutet weniger Gesundheitskosten. Die Studie wurde weltweit sehr beachtet und hat wesentlich zur Optimierung und Anpassung der Prostatakrebs-Früherkennungs-Richtlinien beigetragen.

Aus- und Weiterbildung

Als grosse Aus- und Weiterbildungsstätte im Kanton Aargau übernimmt das KSA eine zentrale Rolle bei der Sicherstellung von Fachkräften. Insgesamt bietet das KSA 320 Aus- und Weiterbildungsstellen sowie rund 60 Berufspraktikumsstellen in 27 Berufen an.

Neben dem Facharztstitel für Allgemeine Innere Medizin werden in diversen Kliniken Weiterbildungsstellen für verschiedene weitere Facharztstitel angeboten, inkl. Spitalpharmazie. 27 Kliniken und Institute verfügen über die höchste von der FMH verliehene Weiterbildungskategorie A. Das KSA bietet zudem ein klinikübergreifendes Curriculum in Hausarztmedizin mit Rotationen in verschiedenen Disziplinen und Praxisassistenzen an.

Ein wichtiger Meilenstein war die Anerkennung des KSA als Lernort Praxis für das Nachholstudium HF Intensivpflege mit Schwerpunkt Pädiatrie im Herbst

2024 sowie für das Nachdiplomstudium HF Notfallpflege im Frühling 2025. Dies ermöglicht die gezielte Ausbildung eigener Fachpersonen und stärkt die Qualität und die Attraktivität des Kinderspitals.

Im Herbst 2024 wurde der Pilot FaGe Akutsertifikatslehrgang lanciert, um damit die berufliche Weiterentwicklung von FaGe-Mitarbeitenden zu fördern und den Beruf Fachfrau/-mann Gesundheit zu stärken.



Befolgen

(Governance)



Compliance

Im Rahmen der kontinuierlichen Bestrebungen, höchste Standards in Bezug auf Integrität und die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen zu gewährleisten, wurde 2025 eine neue Compliance-Weisung für das KSA erarbeitet und per 1. Januar 2026 in Kraft gesetzt.

Compliance bezeichnet die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben, internen Richtlinien und ethischen Standards in einem Unternehmen. Dieses Thema gewinnt zunehmend an Bedeutung, da regulatorische Anforderungen steigen und Transparenz sowie verantwortungsvolles Handeln immer stärker erwartet werden. Beispiele für Compliance-Fragestellungen sind etwa eine Vollzeit-anstellung im Spital bei gleichzeitiger Nebentätigkeit in einer privaten Praxis, die Annahme von Geschenken bzw. Einladungen von Geschäftspartnern, die zu Interessenkonflikten führen könnten, oder auch Diskriminierung und Belästigung jeglicher Art am Arbeitsplatz.

Die Weisung definiert wichtige Begriffe sowie die Rollen verschiedener Funktionsträgerinnen und Funktionsträger im Compliance-Management-System des KSA. Zudem werden konkrete Compliance-Massnahmen, die Compliance-Meldestelle sowie das Vorgehen bei einer Compliance-Untersuchung bis hin zu möglichen Sanktionen erläutert. Die neue Weisung ist eine wichtige Massnahme, um sicherzustellen, dass das KSA sämtliche gesetzlichen, regulatorischen und ethischen Anforderungen weiterhin vollumfänglich erfüllt. Sie gilt für alle Mitarbeitenden des KSA und konkretisiert die im Ethik- und Verhaltenskodex enthaltenen Verhaltensgrundsätze, durch die das tägliche Handeln und die Entscheidungen der Mitarbeitenden geleitet werden.





Umsetzung der Materiovigilance

Seit der Einführung der Medizinprodukteverordnung sind Spitäler verpflichtet, ein Materiovigilance-Konzept zu etablieren. Materiovigilance dient dazu, Vorkommnisse und potenzielle Risiken mit Medizinprodukten zu erkennen und gemeinsam mit Herstellern und Behörden geeignete Massnahmen zum Schutz von Patientinnen, Patienten und Anwendenden einzuleiten. Materiovigilance ist ein integraler Bestandteil des Qualitäts- und Risikomanagements mit dem Ziel, Anwendende zu sensibilisieren und Sicherheitsmitteilungen von Herstellern und Lieferanten, (Field Safety Notices, FSN) koordiniert umzusetzen und zu dokumentieren. Am KSA wurden Prozesse, Zuständigkeiten und Qualitätsmanage-

ment-Aspekte weiterentwickelt. Ein innovatives Element ist das hybride Schulungskonzept aus Fachartikeln, E-Learnings und Experten-Workshops sowie ein Web-Portal für Hersteller, das den zentralen Eingang der Sicherheitsmeldungen und deren strukturierte Weiterleitung an die zuständigen Fachbereiche ermöglicht. So stellt das KSA sicher, dass Risiken an Medizinprodukten frühzeitig erkannt und bewertet wie auch erforderliche Korrekturmassnahmen schnell, nachvollziehbar und nachhaltig umgesetzt werden – ein zentraler Beitrag zur Sicherheit von Patientinnen und Patienten sowie zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.

Erfolgreiche Rezertifizierung der Kostenrechnung nach REKOLE®

Die Revisionsgesellschaft Ernst & Young hat die Korrektheit der Kostenrechnung des KSA gemäss der Branchennorm REKOLE® bestätigt. Mit dieser erfolgreichen Rezertifizierung wurde die Gültigkeit des Zertifikats um weitere vier Jahre verlängert. Die REKOLE®-Zertifizierung stellt sicher, dass das betriebliche Rechnungswesen den anerkannten Branchenstandards entspricht. Sie ist eine wesent-

liche Voraussetzung für den Verbleib auf der Spitalliste sowie von Vorteil für die korrekte Antragstellung und Abrechnung gemeinwirtschaftlicher Leistungen (GWL). Dadurch wird eine zentrale Grundlage für Tarifverhandlungen geschaffen und das Vertrauen der Anspruchsgruppen in die Zuverlässigkeit der finanziellen Kennzahlen gestärkt.



AEMP – erfolgreiche Rezertifizierung

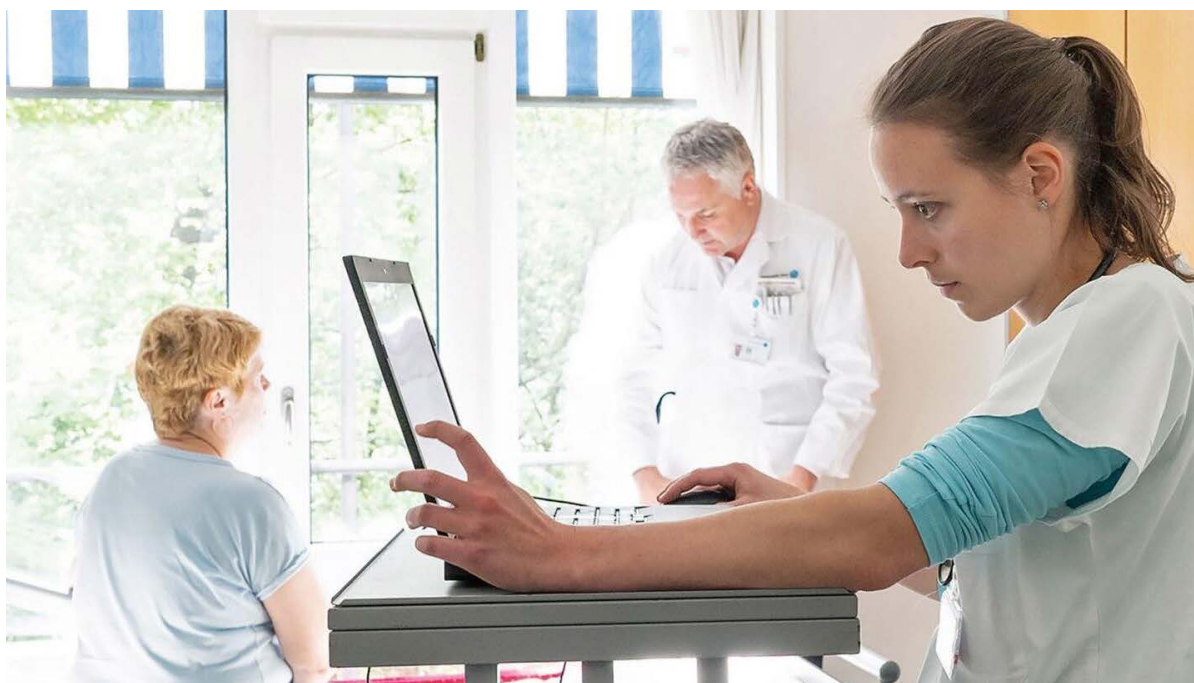
Die AEMP (Aufbereitungseinheit für Medizinische Produkte) hat das Rezertifizierungsaudit nach ISO 13485 erfolgreich abgeschlossen. Die bestehende Zertifizierung wurde bestätigt und die Wirksamkeit der etablierten Qualitätsprozesse erneut nachgewiesen. Das Audit umfasste den Geltungsbereich der Aufbereitung von wiederverwendbaren Medizinprodukten sowie der Sterilisation mit feuchter Hitze und Wasserstoffperoxid.

Die Rezertifizierung unterstreicht die Haltung des KSA betreffend Qualität. Sie ist kein Zustand, sondern eine Haltung. Sie ist etwas, das jeden Tag gelebt und durch die Rezertifizierung eindrücklich unterstrichen wird.

Attestierung der Erfüllung der Anforderungen des Nationalen Qualitätsvertrags

Im Mai 2025 nahm das KSA an der nationalen Überprüfung durch die akkreditierte Prüfstelle SQS (Schweizerische Gesellschaft für Qualitätsmanagementsysteme) teil. Die Überprüfung erfolgte gemäss dem Qualitätsvertrag nach Art. 58a KVG. Die Qualitätsvertragspartner H+ (nationaler Spitzenverband der Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen) und prio.swiss (Verband der Schweizer Krankenversicherer)

bestätigten auf Basis der Prüfergebnisse, dass das KSA sämtliche Anforderungen des Qualitätsvertrags erfüllt. Das Ergebnis bescheinigt die etablierten Qualitätsstrukturen und die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kliniken, Bereichen und Institutionen sowie dem zentralen Qualitäts-, Prozess- und Rückmeldungsmanagement.



KSA

Kantonsspital Aarau AG
Tellstrasse 25, 5001 Aarau
Telefon +41 62 838 41 41

2025.ksa.ch